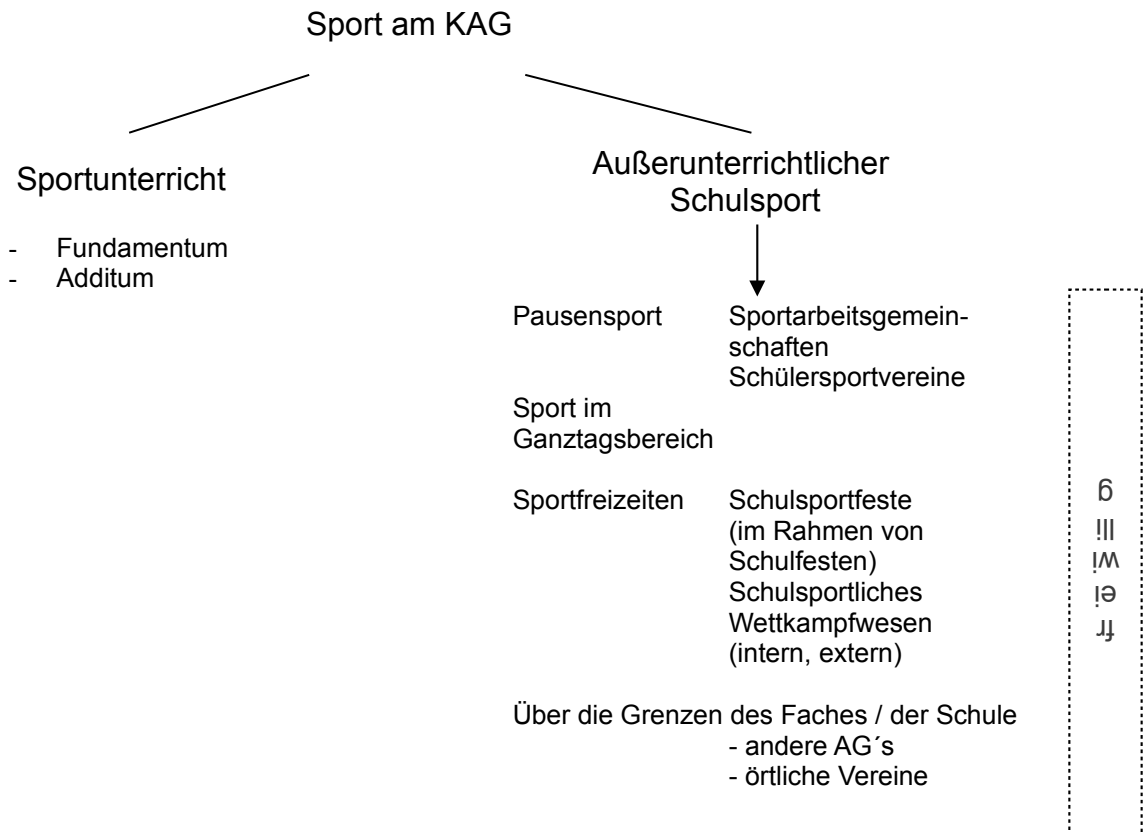


Schulsport am Konrad-Adenauer-Gymnasium — schulinterner Lehrplan für das Fach Sport — Stand: Februar 2012

1. Notwendige Aussagen



2. Profil KAG

„Die Fülle des Sports und die Vielfalt der Sportarten verlangen eine Eingrenzung; ein Profil, das sich jede Schule gibt, und das sie vielleicht auch einmal wechselt. Es kann nicht alles gemacht, alles getan, jedem Interesse jeden Schülers, jedem Wunsch jedes Lehrers, jeder Forderung jedes Sportverbands entsprochen werden. Und allen alles anbieten, heißt eben auch, oberflächlich bleiben zu müssen. Die deshalb erforderliche Auswahl und Eingrenzungen müssen jedoch pädagogischen Kriterien folgen, das heißt auf die Frage eingehen: Was ist als verbindlich vorzusehen, also Teil eines Fundamentums, eines Kernbereichs, was Additum im Sinne eines Wahlpflichtbereichs, in dem Inhalte exemplarisch angeboten werden, und was schließlich ist freiwillig im Rahmen außerunterrichtlicher Angebote; was ist an Schulen selbst oder regional wichtig, was lässt sich zusammen mit örtlichen Vereinen anbieten und organisieren? Was hat eher einführenden, was eher vertiefenden Charakter, was gehört in freie Angebote? Dies muss nicht alles überprüfbar sein oder sich in Noten niederschlagen. Eigentlich sollte gerade dieser außerunterrichtliche Teil der Schulsportkultur aus sich selbst heraus anziehend, motivierend, aufregend, erlebnis- und erfahrungsreich für Schülerinnen und Schüler gemacht werden, wie es bei vergleichbaren Aktivitäten in der Schule der Fall sein soll: Orchester, Chöre, Bands, Theatergruppen, Tanzgruppen, Kunstausstellungen, Film-, Foto- und Video-AGs, Technik- und Werkgemeinschaften usw. Das öffentliche und politische Interesse an der Definition von Bildungsstandards kann insofern gerade auch im Sport dazu beitragen, zu eindeutigeren, klareren Differenzierungen hinsichtlich der Frage zu kommen, was denn wirklich unverzichtbares Fundamentum des Sports in der Schule ist und auch entsprechend evaluiert werden kann, und was sich als Additum versteht und als schulische Leistung anders bewertet und gewürdigt werden muss....“

Das öffentliche und politische Interesse an der Definition von Bildungsstandards kann insofern gerade auch im Sport dazu beitragen, zu eindeutigeren, klareren Differenzierungen hinsichtlich der Frage zu kommen, was denn wirklich unverzichtbares Fundamentum des Sports in der Schule ist und auch entsprechend evaluiert werden kann, und was sich als Additum versteht und als schulische Leistung anders bewertet und gewürdigt werden muss...

O. Grupe u. a. Gegen die Verkürzung von Bildung auf Bildungsstandards im Schulsport, Sonderdruck aus Sportwissenschaft, 34. Jg. 2004/4, S. 492

„Auch im Sportunterricht müssen ... Mindestanforderungen an Können und Wissen formuliert und abgeprüft werden können; nicht zuletzt deshalb, weil sich darüber hinausreichende Erziehungsziele oder Kompetenzen wie Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, aber auch Teamfähigkeit, Fairness und Disziplin nur in herausfordernden, leistungsmotivierten Situationen des Sports und eben nicht in unverbindlichem Spaß-Sport erreichen lassen.“ ders. S. 488

Am KAG legen wir deshalb Wert darauf, dass „ bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung sowie am individuellen und gemeinschaftlichen Sporttreiben geweckt, erhalten und vertieft werden.“ Der Sportunterricht am KAG orientiert sich an „unterschiedlichen individuellen und sozialen sportlichen Handlungszusammenhängen mit unterschiedlichen Sinnrichtungen und Motiven sowie ihre Bedeutsamkeit für das Leben der Schülerinnen und Schüler als einzelne und in der Gemeinschaft.“ (siehe Kernlehrplan S. 9)

3. Schulinterner Lehrplan für das Fach Sport

Der schuleigene Lehrplan Sport orientiert sich grundsätzlich an den **Richtlinien für das Gymnasium**, insbesondere dem **Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I** in Nordrhein-Westfalen laut Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 11.05.2011 und den **Rahmenvorgaben für den Schulsport**. Er legt den Inhalt des Sportunterrichts in der Sekundarstufe I und II des Konrad-Adenauer-Gymnasiums fest.

3.1 Einordnung

Die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Faches Sport bestehen im motorischen Können, fachlichen Wissen und zielgerichteten Wollen.

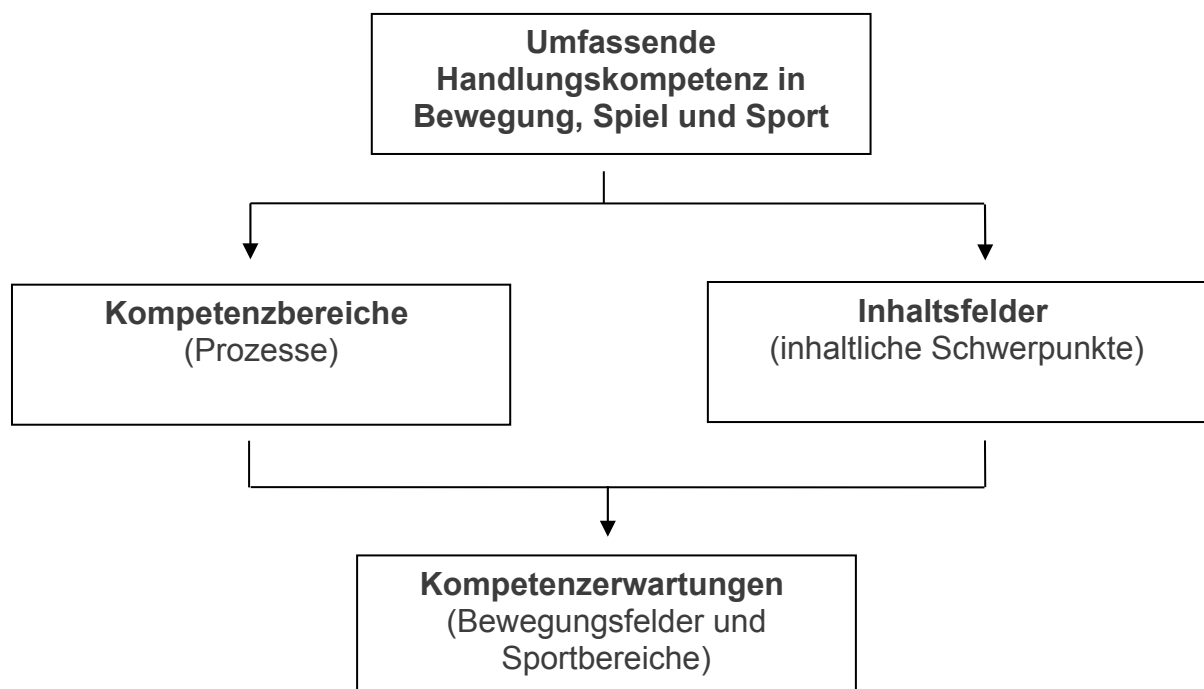


Abbildung s. Kernlehrplan S.12

- Da der Sportunterricht am Konrad-Adenauer-Gymnasium in den Jahrgangsstufen 7 -9 zeitweise nur zweistündig erfolgt, eröffnet der schuleigene Lehrplan über die obligatorischen Regelungen hinaus nur einen sehr eingeschränkten Freiraum.
- Außerunterrichtliche Angebote im Schulsport bestehen in Form von:
 - Arbeitsgemeinschaften: z.B. Kanu, Fußball, Kämpfen, Tanz, etc.
 - langjährig implementierter Exkursion: „Skifreizeit, Jg. 7“
 - traditionelles Hallensportfest
 - Bundesjugendspiele
 - Sponsorenlauf der Jg. 5 und 6
 - Teilnahme am Bonn-Marathon
 - evtl. Teilnahme an z.B. Kreis- und Bezirksmeisterschaften (s.u.)
- Die Fachkonferenz folgt der Forderung, dass in den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9 jeweils alle Pädagogischen Perspektiven in geeigneten Unterrichtsvorhaben akzentuiert werden müssen. (Exemplarisches Beispiele: Jahrgangsstufen 5-9 – thematische Vereinbarungen, siehe **3.5**)
- Koedukation: Der Sportunterricht wird unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Voraussetzungen wie auch fachimmanenter Bedingungen in den Jg. 5 und 6 koedukativ, anschließend getrennt durchgeführt. Die Organisation ermöglicht allerdings auch bei Bedarf einen koedukativen Unterricht.
- Die Teilnahme an Wettkämpfen (z.B. Kreis- und Bezirksmeisterschaften) wird angestrebt und sollte von der Schulleitung ermöglicht werden. Die Fachkonferenz Sport wünscht sich, dass die Schulleitung die möglichen Schritte unternimmt, damit der Sportunterricht in allen Klassen des Gymnasiums auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel vier- bzw. dreistündig gegeben werden kann. Erst dann eröffnet der schuleigene Lehrplan über die obligatorischen Regelungen hinaus einen Freiraum, der von der Fachkonferenz Sport ausgestaltet werden kann. Dieser Freiraum sollte zur Verfügung stehen (Vgl. Ministerium f. Schule, Wissenschaft und Forschung: Richtlinien und Lehrpläne Sport, Sekundarstufe I, Gymnasium) und kann u. a. genutzt werden für: Erweiterung von Unterrichtsvorhaben, um den besonderen Bedürfnissen einer Lerngruppe gerecht zu werden, Schwerpunktsetzung in den Inhaltsbereichen (Profilbildung/Berücksichtigung lokaler Bezüge), Unterrichtsvorhaben, die neue Entwicklungen und Trends im Sport aufnehmen, Inhaltsbereich- bzw. fachübergreifende Unterrichtsvorhaben oder Projekte.

3.2 Kompetenzbereiche

„Die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport wird fachlich durch die folgenden Kompetenzbereiche strukturiert...

- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz

Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz den fachlichen Kern der Kompetenzentwicklung und jeweils den Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.“ (s. KLP, S. 14)

Desweiteren verweisen wir auf die S. 14 – 17 des Kernlehrplans.

3.3 Zuordnung der obligatorischen Unterrichtsvorhaben zu den Jahrgangsstufen und inhaltliche Schwerpunktsetzungen in der Sekundarstufe I

Aus der Zuordnung von Unterrichtsvorhaben der verschiedenen Bewegungsfelder und Sportbereiche zu den Jahrgangsstufen, aus den Schwerpunktsetzungen innerhalb einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche und aus den Absprachen zu Schulsportveranstaltungen ergeben sich die Festlegungen, die in einem Planungsraster zusammengestellt sind. Dabei sind die folgenden inhaltlichen und quantitativen Festlegungen verbindlich einzulösen:

Bewegungsfelder und Sportbereiche / Kompetenzerwartungen	Obligatorik am KAG
<p><u>1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> Neun kleine Unterrichtsvorhaben verteilen sich auf die Jahrgangsstufen 6 - 9. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I über ausgeprägte koordinative Fähigkeiten verfügen und wissen, wie konditionelle Fähigkeiten verbessert werden. Sie sollen grundlegende Handlungsmuster für funktionsgerechtes Bewegen im Sport sowie eine gesundheitsbewusste Haltung im Alltag entfalten und dabei eine differenzierte Körperwahrnehmung entwickelt haben. Dies beinhaltet u. a. das Kennenlernen und Anwenden von Aufwärmprinzipien und Entspannungsmethoden.</p>	<p>In Jg. 5: Fitnesswettbewerb</p>
<p><u>2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen</u> Fünf kleine Unterrichtseinheiten sollen, auf die Jahrgangsstufen 5-9 verteilt, auch kleinere Spiele wie Frisbee, Flag-Football und Baseball berücksichtigen. Am Ende der Sekundarstufe I des Gymnasiums sollen die Schülerinnen und Schüler über ein gesichertes Repertoire an Kleinen Spielen verfügen. Dies bedeutet, sie sind in der Lage, Kleine Spiele für sich und andere – auch für die jüngeren Schülerinnen und Schüler – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst zu initiieren und arrangieren.</p>	<p>Erstellen eines Spielebuches in der Jgst. 5; dieses soll die SuS in den Jgst. 5 u. 6 begleiten</p>
<p><u>3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> Jede Schülerin und jeder Schüler soll am Ende der Sek I in mindestens sechs Unterrichtsvorhaben die Bereiche Laufen, Springen und Werfen in ihrer Vielfalt kennen gelernt haben, wobei ein Unterrichtsvorhaben zum ausdauernden Laufen durchgeführt werden muss. Die Schülerinnen und Schüler sollen sowohl sprinten als auch ausdauernd laufen können, je eine Technik aus den Bereichen des Springens und Werfens/Stoßens intensiv geübt haben und erlernte wie geübte Fertigkeiten in Wettkampfsituationen anwenden können. Darüber hinaus sollen sie neben der Teilnahme an den BJS in den Jgst. 5 – 8, in der Jgst. 9 in der Lage sein, sich auf einen selbst zusammengestellten leichtathletischen Mehrkampf vorzubereiten, ihn durchzuführen und auszuwerten.</p>	<p>BJS 5 – 9 nach Möglichkeit indiv. Mehrkampf in 9 (Organisationsleitung nach Rollprinzip)</p>
<p><u>4. Bewegungen im Wasser - Schwimmen</u> Aufgrund der begrenzten Nutzungszeiten des Schwimmbads werden nur in den Jahrgangsstufen 5 und 6 fünf Unterrichtsvorhaben durchgeführt. Der Unterricht erfolgt in Doppelstunden. Das Beherrschen von mindestens zwei Schwimmtechniken ist obligatorisch, wobei aus gesundheitlichen Gründen eine Schwimmtechnik in Rückenlage zu berücksichtigen ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Vielfalt des Bewegens im Wasser kennen gelernt haben. Sie sollen einen Startsprung ausführen können sowie sicher und ausdauernd eine längere Strecke von mindestens 200m schwimmen können. Sie sollen abtauchen und sich unter Wasser orientieren können. Das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze ist für alle obligatorisch, das in Silber ist anzustreben.</p>	<p>Wassergymnastik Einführung in das Rettungsschwimmen (Schleppen, Ziehen) Jugendschwimmabzeichen in Bronze</p>

<p><u>5. Bewegen an Geräten - Turnen</u> In jeder der Jgst. 5-9 wird ein Unterrichtsvorhaben im Turnen durchgeführt. Am Ende der Sek I sollen die Schülerinnen und Schüler über grundlegende turnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten m Boden, an Geräten sowie an Gerätekombinationen verfügen. Unverzichtbar ist die beherrschte Körperkontrolle bei elementaren Fertigkeiten. Einfache Bewegungsfolgen sind an Geräten oder Gerätekombinationen auch im Partner- oder Gruppenvollzug selbst zu entwickeln und mit Bewegungsfluss und Bewegungskontrolle zu turnen. Weiterhin müssen grundlegende Sicherheitsvorkehrungen beherrscht werden und elementare Kompetenzen im Helfen, Sichern und Korrigieren vorhanden sein. In Ergänzung zum Turnen soll nach den Möglichkeiten der Lerngruppe ausgewählte Elemente aus dem Bereich der Akrobatik beherrscht werden (als ein Schwerpunkt in Jg 5/6 und 9).</p>	Präsentation Hindernislauf Hallensportfest der Stufen 5/6 in Jg. 7:Mannschaftsmehrkampf
<p><u>6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</u> In den Jahrgangsstufen 5-9 soll je ein Unterrichtsvorhaben zu diesem Inhaltsbereich verwirklicht werden. Davon sind mindestens zwei Unterrichtsvorhaben dem mehr rhythmisch-gestalterischen Bereich (u.a. Fitnessgymnastik) und mindestens ein Unterrichtsvorhaben dem Bereich der Bewegungskünste - mit und ohne Handgerät - zuzuordnen. Die Schüler und Schülerinnen sollen formbezogene, rhythmisch-dynamische und räumliche Qualitätskriterien des Bewegens umsetzen können. Sie müssen in der Lage sein, erarbeitete Fähigkeiten und Fertigkeiten aus diesem Inhaltsbereich auch in der Gruppe zu präsentieren.</p>	Eine Veranstaltung als Tanz ab Jg. 8 zur Vorführung im Rahmen des Hallensportfestes
<p><u>7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</u> Es werden insgesamt acht Unterrichtsvorhaben durchgeführt. Dabei sollen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. In der <u>Jgst. 5</u> wird das Sportspiel <u>Handball</u> eingeführt, in der <u>Jgst 6</u> Fußball. In den Jgst 7 – 9 verabredet die Fachkonferenz die Durchführung der folgenden Sportspiele: <u>Basketball (7)</u>, <u>Badminton (8)</u> und <u>Volleyball (9)</u>. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, sicher in der Bewegung zu fangen und zu werfen, zu schießen und zu passen sowie mit einem Schläger zu spielen. Sie sollen sich taktisch angemessen, fair und kooperationsbereit in überschaubaren Spielsituationen verhalten können. Spielsituationen sollen erläutert und Kommunikationsformen im Spiel angewendet werden. Darüber hinaus müssen sie Regeln verstehen, sie umsetzen und sinnvoll verändern können. Deshalb ist ein Unterrichtsvorhaben zum Aufbau der Regelkompetenz obligatorisch. In mindestens zwei Mannschaftsspielen sowie einem Partnerspiel muss bis zum Ende der Sekundarstufe I eine Handlungskompetenz erworben worden sein.</p>	Jg. 5-9: zentrale spielbestimmende Situationen der Sportspiele mit Regeländerungen Regelkompetenz durch Übernahme von Schiedsrichterfunktion
<p><u>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport</u> Mit einem der Bereiche Rollsport, Bootssport, Wintersport muss sich jede Schülerin und jeder Schüler intensiver auseinander gesetzt haben. Die Vermittlung elementarer Fähigkeiten in einer dieser Techniken soll einhergehen mit dem Erwerb grundlegender Kenntnisse über Sicherheitsmaßnahmen. Außerdem soll Einsicht in die Notwendigkeit einer umweltverträglichen sportlichen Nutzung natürlicher Bewegungsräume gewonnen werden. Bootssport (Kanu) findet in Arbeitsgemeinschaften des Ganztags sowie für alle statt. Wintersport wird im Rahmen von Klassenfahrten durchgeführt.</p>	Einwöchige Skifahrt in Jg. 7, Einbettung „Naturesport“
<p><u>9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport</u> In den Jahrgangsstufen 5-8 werden vier kleine Unterrichtseinheiten angeboten. Am Ende der Sekundarstufe I sollen grundlegende Techniken des Kämpfens kennen gelernt, geübt und in verantwortungsvoller Weise erprobt worden sein. Die Schüler sollen Grundlagen erworben haben, wie man einen Kampf mit und gegeneinander durch die Einführung von Ritualen und Regeln fair und kooperativ gestaltet. Einfache Kampfsituationen sollen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewertet werden können.</p>	

3.4 Planungsraster Unterrichtsstunden

Bewegungsfelder /Sportbereiche	5/6	7/8	9	Std.	Bemerkungen
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	15	10	10	35	
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	10	5	5	20	F
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	20	15	15	50	F
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	40			40	F
5. Bewegen an Geräten – Turnen	20	15	15	50	F
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	20	15	15	50	
7. Spielen in und mit Regelstrukturen	20	25	25	70	F
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport		SF 20		20	
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	10	10	5	25	
Stundenzahl (ca.)	155	115	90	360	
Hallensportfest	X	X	X		
Jahrgangsstufenturniere	X				

F bezeichnet die vorgesehene Obligatorik (Fundamentum)

SF - Skifreizeit.

3.5 Planungsraster schuleigener Lehrplan: exemplarisch Jg. 5/6 – thematische Vereinbarungen

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben (UV)	Im UV akzentuierte Päd. Perspektive(n), orientiert an den Inhaltsfeldern	Zeitl. Umfang ca. ¹⁾
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen kond. Beanspruchungen (Atmung & Puls) - Anspannung und Entspannung erleben (Entspannungstechniken, Kräftigung) - Gleichgewicht und Koordinieren (Balancieren etc.) 	<p>A, F A, F A, C</p>	uuu
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Spiele neu erfinden und entdecken 	E	uu
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> - Springen und Abspringen - Werfen und Abwerfen 	<p>A, D A, D od. E</p>	UU
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsraum Wasser entdecken (Gleiten, Schweben) - Erfahrungen unter Wasser - Tauchen - Bewegungsraum Wasser erobern (Grundtechniken des Schwimmens, Wende und Startsprünge) - Verantwortung für sich und andere übernehmen (inkl. Rettungstechniken) - Ausdauernd schwimmen, und sich selbst einschätzen lernen 	<p>A A, C A, D A, C F, C</p>	UUUU
5. Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältiges Turnen an Geräten (Grundtechniken) - Akrobatik 	<p>A, C A, B</p>	UU
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> - Kunststücke mit dem Seil - Wir tanzen wie in alten Zeiten (Folklore z.B. Square Dance) 	<p>B B</p>	UU
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Ball über die Schnur spielen - Spielen mit dem Handball – Passen und Fangen - Wir spielen mit dem Ball (verschiedene Ballspiele und Geräte) 	<p>A A, E A, E</p>	UU
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	entfällt		
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> - Kleine Kämpfe zu zweit - Kämpfen in der Bodenlage 	<p>A, E A, C</p>	uu

¹⁾ U: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 10 Stunden
u: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 5 Stunden

Planungsraaster schuleigener Lehrplan: exemplarisch Jg. 7 – thematische Vereinbarungen

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben (UV)	Im UV akzentuierte Päd. Perspektive(n), orientiert an den Inhaltsfeldern	Zeitl. Umfang ca. ¹⁾
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> – Konditionsgymnastik – Trainingsaufbau und Anpassungsvorgänge 	A, F, D	U
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> – Pausenspiele – Rahmenbedingungen für eine aktive Pausengestaltung (bewegte Schule) 	A, E	u
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele (Lauf, Sprung, Wurf) – Staffelläufe als Teamwettkampf 	D, E	Uu
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	entfällt		
5. Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> – Mannschaftsmehrkampf im Sinne des klassischen Geräteturnens – Aufbau und Erweiterung der Grundfertigkeiten 	A, B, C	Uu
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> – Rhythmus- und Bewegungsschulung (moderne Tanzrichtungen) – Choreographie 	A, B	Uu
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in das Sportspiel Basketball – Variation taktischer Maßnahmen – Übertragung auf andere Sportspiele 	A, D, E	UUu
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	<ul style="list-style-type: none"> – Elementare Grundtechniken Ski alpin – Kenntnisse Sicherheits- und Ökologieaspekte 	A, F	UU
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> – Judo als exemplarische Kampfsportart – Respektvolle Zweikämpfe unter festen Rahmenbedingungen 	A, C, E	uu

¹⁾ U: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 10 Stunden
u: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 5 Stunden

Planungsraaster schuleigener Lehrplan: exemplarisch Jg. 8 – thematische Vereinbarungen

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben (UV)	Im UV akzentuierte Päd. Perspektive(n), orientiert an den Inhaltsfeldern	Zeitl. Umfang ca. ¹⁾
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> – Aktueller Fitnesssport in unterschiedlichen Ausprägungen (z.B. Aerobic, Yoga, Pilates) – Funktionsgymnastik unter Gesundheitsaspekten 	A, D, F	uu
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in das Sportspiel Frisbee – Möglichkeiten von Spielvariationen 	A, E	u
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdauertraining – Hochsprung – Individuelle Organisation eines Mehrkampfes 	A, D, F	uuu
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	entfällt		
5. Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> – Sprünge mit dem Minitrampolin – Gleichgewichtsschulung 	A, B, C	uuu
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung von Rhythmen 	A, B	Uu
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in das Sportspiel Badminton als Rückschlagspiel – Ausgewählte Mannschaftsspiele 	A, D	UUu
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	entfällt		
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> – Ring- und Raufspiele – Kräftemessen auf spielerische Art 	C, D, E	uu

¹ U: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 10 Stunden
u: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 5 Stunden

Planungsraaster schuleigener Lehrplan: exemplarisch Jg. 9 – thematische Vereinbarungen

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben (UV)	Im UV akzentuierte Päd. Perspektive(n), orientiert an den Inhaltsfeldern	Zeitl. Umfang ca.¹⁾
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwärmen und Abwärmen - Beweglichmachung des Bewegungsapparats - Herzfrequenzorientiertes Training 	A, D, F	UU
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Rugby als neue Sportart - Rugby unter Schulbedingungen 	A, C, E	u
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> - Hürdenlauf - Drehwürfe - Individuelle Organisation eines Mehrkampfes 	A, D	uuu
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	entfällt		
5. Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> - Turnen am Gerät - Akrobatik 	A, C	uuu
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsgestaltung mit Gerät (Reifen) - Jump Dance - Jump Dance in Formation / Präsentation 	A, B	uuu
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> - Das Sportspiel Volleyball - Rugby ohne Körperkontakt 	A, D, E	UUu
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	entfällt		
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> - Zweikämpfe in unterschiedlichen Situationen 	A, C, E	u

¹ U: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 10 Stunden
u: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 5 Stunden

3.6 Planungsraster schuleigener Lehrplan: exemplarisch Jg. 5/6 – Fachkompetenzen

Kompetenzerwartungen			
Bewegungsfelder / Sportbereiche	Bewegungs- & Wahrnehmungskompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
<p>1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich unter Anleitung sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktions-gymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern, - in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und beschreiben, - eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasie) angeleitet ausführen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - allgemeine Aufwärmprinzipien anwenden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihre individuelle psychophysische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen.
<p>2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden, - kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern, - kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.

<p>3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen, - leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen, - beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben, - einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen, - grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die individuelle Gestaltung des Lauftempo bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen im Ansatz beurteilen, - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen.
---	--	--	---

<p>4. Bewegen im Wasser – Schwimmen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen und auf elementare Gesetzmäßigkeiten zurückführen sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen, - eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen, - eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen, - das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
<p>5. Bewegen an Geräten – Turnen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten, - technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben, - am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren, Bank oder Balken in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden, - in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Anleitung Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben, - sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten.

<p>6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben, - grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden, - grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen, - einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten.
<p>7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern, - sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten, - grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären, - ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. <p>1</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden, - grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen.
<p>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport</p>	<p>Entfällt (Skifahrt in Jahrgangsstufe 7)</p>		

<p>9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Norm ungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen, - sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden, - durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.
---	--	---	--

¹⁾ U: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 10 Stunden
u: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 5 Stunden

s. Kernlehrplan S.21-28

Planungsraaster schuleigener Lehrplan: exemplarisch Jg. 7-9 –Kompetenzen

Kompetenzerwartungen			
Bewegungsfelder / Sportbereiche	Bewegungs- & Wahrnehmungskompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen, - ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten, - grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihre individuelle psychophysische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen – auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung – beurteilen, - gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen.
2. Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden, - in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln, - Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen.

<p>3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeiteniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern, - eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen, - beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben, - einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon) Einzel oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - leichtathletische Wettkampfgeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten, - selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch) erfassen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.
<p>4. Bewegungen im Wasser – Schwimmen</p>	<p>Entfällt</p>		

<p>5. Bewegen an Geräten – Turnen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau norm-ungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden, - an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen, - eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen, - zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen, - Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammensetzen und präsentieren, - sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-kordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen, - eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten.
<p>6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern, - in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren, - Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren, - eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen, - bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen.

<p>7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren, - das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern, - konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern, - spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden, - Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen, - den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen.
<p>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale erläutern, - technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheits- und geländeangepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben und Möglichkeiten der Bewegungshilfe und Bewegungssicherung erläutern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sport-spezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die situativen Anforderungen (z. B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen, - Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen.

<p>9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern, - mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten, - kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen, - Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen.
---	--	--	---

- ¹⁾ U: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 10 Stunden
u: Unterrichtsvorhaben im Rahmen von ca. 5 Stunden
s. Kernlehrplan S.28-36

3.7 Zuordnung der obligatorischen Unterrichtsvorhaben zu den Jahrgangsstufen und inhaltliche Schwerpunktsetzungen in der Sekundarsufe II

Pädagogische Perspektiven

- A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- C: Etwas wagen und verantworten
- D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Bewegungsfelder / Sportbereiche übergreifend

- 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

sportbereichsbezogen

- 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen
- 5: Bewegen an Geräten – Turnen
- 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Obligatorik in der Sekundarstufe II

Für jeden Kursdurchgang muss sich mindestens ein Unterrichtsvorhaben (UV; 12-15 Unterrichtsstunden) jeweils auf die übergreifenden Bewegungsfelder/Sportbereiche beziehen.

Einführungsphase:

- sechs Unterrichtsvorhaben verbindlich
- jede Pädagogische Perspektive wird als Ausgangspunkt eines Unterrichtsvorhabens genommen
- Berücksichtigung mehrerer Bewegungsfelder/Sportbereiche verbindlich

Qualifikationsphase:

- Schwerpunktsetzung auf zwei Pädagogische Perspektiven (Profilbildung)
- jeweils drei Unterrichtsvorhaben pro Kurshalbjahr (in Q2/II nur zwei) (Leistungskurs zusätzlich drei UV)
- Festlegung mindestens zweier Bewegungsfelder/Sportbereiche (Profilbildung), die in jedem Kurshalbjahr berücksichtigt werden müssen

Festlegung der Fachschaft in der Jahrgangsstufe 11:

Unterrichtsvorhaben	Päd. Perspektive - Bewegungsfeld
Aufwärmen – Stretching sportartübergreifend	A – 1
Einführung in Hf-gesteuertes Laufen/Radfahren/Schwimmen	F – 1

Vorschläge zu weiteren Festlegungen:

- Dokumentation der Unterrichtsvorhaben kommender Kurse als Basis einer didaktischen Jahresplanung und Orientierung zur Wahl der Sportkurse am Ende der Einführungsphase
- Durchführung und Abnahme des Deutschen Sportabzeichens im Verlauf der Qualifikationsphase (evtl. in der Q2 kursübergreifend)

Anlage

Beispiele für Ergänzungen nach der Oblikatorik in der Einführungsphase:

Unterrichtsvorhaben	Päd. Perspektive - Bewegungsfeld
Gymnastik am Gerät (Ball, Seil, Reifen)	B – 6
Einführung in das Rugbyspiel (ohne und mit Körperkontakt)	C – 2
Hürdenlauf und Hochsprung	D – 3
alternative Rückschlagspiele (Badminton, Volleyball)	E – 7
Cheerleading (Cheers und Chants)	B – 6
Akrobatik; Cheerleading (Pyramiden, Stunts ...)	C – 6
Leichtathletik (z.B. normorientierte Bewertung: Cooper-Test, Zeitschätzläufe)	D – 3
kooperatives Turnen in der Gruppe	E – 5

Beispiel für eine Profilbildung in der Q1-Q2:

Festlegungen:

- Päd-Persp.:
D (Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen)
F (Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln)
- Sportbereiche:
4 (Bewegen im Wasser – Schwimmen)
8 (Gleiten, Fahren, Rollen – Bootssport)

Unterrichtsvorhaben	Päd. Perspektive - Bewegungsfeld
schwimmerisches Grundlagentraining (Kraulschwimmen)	D – 4
Alternative Spiele im Wasser zum Aufwärmen und zum Stundenabschluss	E – 2
Rettungsschwimmen	F – 4
schwimmerisches Grundlagentraining (Delphinschwimmen)	A – 1
Aquajogging, Wassergymnastik	F – 4
Gleichgewicht / Balance und Fortbewegung im Kanu	A – 8
Anforderungen, Risiken und Organisation einer Flussbefahrung im Kanu	C – 8
schwimmerisches Grundlagentraining (Brustschwimmen)	D – 4
Kunstschwimmen	B – 4
schwimmerisches Grundlagentraining (Rückenkraulschwimmen)	A – 1
schwimmerisches Training der Grundlagenausdauer	F – 4